

Redebeitrag zur 3. Tagung der 11. Kirchensynode de EKHN

Zur Drucksache Nr. 09/11 – Perspektive 2025

Sehr geehrter Herr Präses, liebe Mitsynodale,

ich würde gerne etwas zu zwei Punkten aus der Drucksache zur „Perspektive 2025“ hinzufügen bzw. anmerken.

Als erstes zum Thema „Ehrenamt“. Unter den Projekten von 2025 wurde unter anderem die „Stärkung des Ehrenamtes“ erwähnt. Auch wir, die EJHN, haben uns auf der vorletzten Vollversammlung im Herbst 2010 mit dem Thema „Ehrenamt“ befasst. Dort wurde unter anderem folgender Beschluss gefasst:

„Die Vollversammlung hat sich intensiv mit dem Thema Ehrenamt befasst und erachtet es auf Grundlage ihrer Beratung für notwendig, dass das Ehrenamtsgesetz (EAG) evaluiert und überarbeitet wird. Die Vollversammlung ruft die EKHN dazu auf, einen entsprechenden Prozess zu initiieren. Der Vorstand setzt sich hierfür in Gesprächen mit kirchenleitenden Gremien ein und die Jugenddelegierten werden gebeten, dieses Anliegen in der Synode entsprechend zu unterstützen und voran zu bringen.“

Wie im Antrag gewünscht, haben sich der Vorstand der EJHN und die Jugenddelegierten mit Frau Oberkirchenrätin Noschka, die auch die Federführende des Projekts „Stärkung des Ehrenamtes“ ist, getroffen und den Antrag vorgestellt.

Mit Freude hörten wir dann auf der letzten Vollversammlung im April, dass die Kirchenleitung eine Evaluierung des Ehrenamtsgesetzes anstrebt. Dafür danken wir Ihnen nochmal und hoffen, auch hier in der Synode die Stärkung des Ehrenamtes intensiver behandeln zu können.

Als zweiten Punkt würde ich gerne etwas zum letzten Satz auf Seite 4 der Drucksache Nr. 09/11 zum Thema „Prioritäten“ sagen. Dort ist zu lesen:

„Die besondere Bedeutung von Kinder- und Jugendarbeit, besonders der Konfirmandenarbeit, des Religionsunterrichtes und der schulbezogenen Jugendarbeit wurde hervorgehoben.“

Als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begrüße ich es sehr, dass diese Arbeit eine besondere Bedeutung in unserer Landeskirche und in der Prioritätenliste der „Perspektive 2025“ hat.

Allerdings finde ich es sehr schade, dass wie so oft bei der Kinder- und Jugendarbeit, hauptsächlich die schulnahe und schulbezogene Jugendarbeit hervorgehoben wird.

Es ist sehr interessant, dass der ehemalige Jugenddelegierte, Mathias Roth, auf der Tagung im November 2009 diese Einschränkung der Kinder- und Jugendarbeit kritisiert hat. Ich hätte eigentlich seinen Redebeitrag heute erneut wortwörtlich vortragen können, denn die Frage nach den anderen Feldern dieses Bereichs ist für mich heute noch genauso offen.

Frau Oberkirchenrätin Kopsch sagte damals dazu, dass es keine Einschränkung der Kinder- und Jugendarbeit gewesen sei, sondern dass nur diejenigen Aspekte genannt worden seien, die in der Vergangenheit von der Synode beraten und entschieden worden sind. Des Weiteren sagte sie, dass durch diese Nennung die weiteren Bereiche nicht ausgeschlossen seien und auch nicht aus dem Blick verloren gehen könnten.

Auch wenn diese Hervorhebung von gewissen Aspekten nicht bedeuten soll, dass die restlichen Aspekte außervorgelassen oder sogar vergessen werden, scheint an dieser Stelle doch deutlich zu werden, dass die nicht genannten Punkte weniger wichtiger sind. Man könnte sogar den Schluss ziehen, dass aus Sicht der Synode die Akzente der Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen ausschließlich bei der schulnahen und schulbezogenen Jugendarbeit liegen.

Dies ist mir leider schon oft in Redebeiträgen und Diskussionen deutlich geworden. Ich finde dies sehr schade, da die außerschulische Arbeit und auch die Vernetzung aller Bereiche genauso wichtig sind. Ich selbst arbeite ehrenamtlich als Betreuerin bei verschiedenen Projekten und Freizeiten in meiner Gemeinde und meinem Dekanat mit. Dabei merke ich immer wieder, wie wichtig es für junge Menschen ist, etwas außerhalb der Schule zu erleben, dort neue Menschen kennenzulernen und etwas in einem außerschulischen Rahmen zu lernen.

Deswegen würde ich mir für unsere Synode und für die weitere Arbeit an der „Perspektive 2025“ wünschen, dass wir zukünftig in jedem Bereich der Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen Akzente setzen und auch etwas mehr auf die außerschulische Jugendarbeit und die Vernetzung aller Bereiche ein Auge werfen.

Vielen Dank.